

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 57 (1982)

Heft: 11

Rubrik: FHD Zeitung = SCF Journal = SCF Giornale

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KOMMENTAR

Das eben ist der Fluch der bösen Tat...

Ich gehöre der Nachkriegsgeneration an, einer in vielen Bereichen und mancher Hinsicht privilegierten Generation. Ich gehöre zu den Schweizern und Schweizerinnen, die in einer zwar dem Wachstum zugewandten, aber noch nicht daran zu ersticken drohenden Umwelt aufwuchsen, denen aber nach Schul-, Lehr- und Studienabschluss sozusagen alle Türen offen standen, denen die Welt zu gehören schien. Doch auch einer Generation, die durch Eltern, Lehrer, Institutionen und Medien immer wieder darauf verwiesen wurde, dass es anders war, anderswo anders sei und wieder einmal anders werden könnte.

Und heute, gute dreissig Jahre später, ist tatsächlich vieles, vielleicht schon allzu vieles, anders geworden... Oder täusche ich mich? Ich meine, sind wir damals lediglich in eine scheinbare Ruhe nach einem grässlichen Sturm hineingeboren worden? Erfahren die gewaltigen Konflikte, die die vorangegangenen Ereignisse geschaffen haben

und die die Zeit nun zum Reifen brachte, getreu der menschheitsgeschichtlichen Vergangenheit einer nach dem andern ihre folgerichtige Auflösung?

Vor mir liegen drei Pressebilder. Das eine zeigt zwei bekümmerte, schluchzende Frauen und einen fassungslosen Jungen, die veranschaulichen, wie wenig die von Israel durchgesetzte militärische Lösung des PLO-Problems die Palästinenserfrage löst: Die Kämpfer gehen ins Exil, ihre Frauen und Kinder bleiben... Das andere zeigt tote Menschen und tote Tiere. Es wurde knapp einen Monat nach dem ersten Bild im Anschluss an das Massaker in den palästinensischen Flüchtlingslagern in Westbeirut aufgenommen. Die Toten sind Opfer eines abgrundtiefen Hasses, der sich in den vergangenen Jahren zwischen den verfeindeten Lagern des einst blühenden Libanon angesammelt hatte. Auf dem dritten Bild sehen wir lachende und winkende Angehörige der israelischen Armee entgegen. Das Bild ist eine gute Woche

nach den schrecklichen Ereignissen in den Lagern Chatila und Sabra entstanden, anlässlich des nach langwierigen Verhandlungen eingeleiteten Abzuges der israelischen Besatzungstruppen vom internationalen Flughafen Beirut. Aktuelle Bilder zu der menschlichen Tragödie des hilflosen Wissens und Ahnens, der Grausamkeit und des Hasses, des unbeholfenen Selbstbetruges. Bilder, wie sie in unregelmässigen Abständen einmal hier, einmal dort auf der Welt schon entstanden sind und immer wieder entstehen werden. Denn: «Das eben ist der Fluch der bösen Tat, dass sie forzeugend immer Böses muss gebären», aus Schillers Drama «Die Piccolomini».

Ob es uns jemals gelingen wird, diesen Kreis zu durchbrechen und in eine neue menschliche Dimension vorzudringen? Der Glaube daran wäre wohl das Privileg einer Generation, die von Kriegen und ihren unschuldigen Opfern nur noch im Imperfekt sprechen würde!

Rosy Gysler-Schöni

FHD/MFD aus der Sicht des Ausbildungschefs

**Herauslösung des Frauenhilfsdienstes
aus dem Hilfsdienst und Umbenennung in Militärischen Frauendienst als
Gegenstand der Teilrevision des Bundesgesetzes
über die Militärorganisation**

Die Redaktorin der FHD Zeitung hatte Gelegenheit, dem Ausbildungschef unserer Armee, Korpskommandant Roger Mabilard, einige grundsätzliche Fragen zu diesem hochaktuellen Thema zu stellen.

Seit wann wird eine Herauslösung des FHD aus dem HD angestrebt?

Die Forderung nach Trennung des FHD

vom HD wurde bereits im Bericht des Generaladjutanten an der OBA über den Aktivdienst 1939–1945 erhoben und von den für den damaligen FHD Verantwortlichen sowie dem bereits bestehenden Schweiz FHD Verband unterstützt. 1974 stellte die 1970 ins Leben gerufene Kommission für Fragen des FHD folgenden Antrag: «Der Frauendienst der Armee soll nicht mehr ein Teil des Hilfsdienstes sein.»



Welches waren und sind die Gründe, die diesem Begehren zugrunde liegen?

«Der Hilfsdienst ist auf Männer zugeschnitten, deren Gesundheitszustand nur eine beschränkte Dienstleistung erlaubt. Die FHD dagegen haben sich bei der Musterung über einen guten Gesundheitszustand auszuweisen. Die Anwendung der Bestimmungen über den Hilfsdienst für den Frauenhilfsdienst hat demnach zu falschen Vorstellungen und vor allem dazu geführt, dass sich nicht wenige FHD diskriminiert fühlen.» Zitat der Kommission für Fragen des Frauenhilfsdienstes.

Dieser eher psychologischen Argumentation haben sich anlässlich der Arbeiten zu den auf 1.1.78 in Kraft getretenen Änderungen der Verordnungen des Bundesrates und des EMD über den FHD weitere, vor allem praxisbezogene Überlegungen und Erkenntnisse zugesellt:

1. Die zeitliche Beschränkung der Instruktionsdienstpflicht des HD verunmöglicht es, den Frauen, insbesondere den weiblichen Kadern, die für die Erfüllung ihrer Aufgaben unentbehrliche Ausbildung zu vermitteln.
2. Mit einer spezifisch auf die Aufgaben der Frauen zugeschnittenen Dienstverpflichtung lässt sich ihr Einsatz wirkungsvoller gestalten als mit den gültigen Bestimmungen für den HD. Damit wird die Integrierung der Frauen in die Armee gefördert und einem partnerschaftlichen Denken auch im Bereich der Landesverteidigung zum Durchbruch verholfen.
3. Gewisse Ausbaupläne des FHD konnten, wegen des HD Statutes, nur mit grössten rechtlichen Schwierigkeiten oder gar nicht verwirklicht werden:
 - Anstellung weiblicher Instruktoren;
 - Erweiterung der Einsatzbereiche über die bestehenden HD Gattungen hinaus;
 - Übernahme gewisser Kaderfunktionen (zB Betreu Of, Nof usw.).

Der MFD soll dem Ausbildungschef der Armee unterstellt werden. Welches sind die Gründe dafür? Auswirkungen dieser Umstellung für und auf den MFD?

Eine Direktunterstellung hätte vor allem folgende Konsequenzen:

1. Verkürzung von Dienstwegen und deshalb Vereinfachung in der Zusammenarbeit mit den für die Dienststelle FHD unentbehrlichen Instanzen (die verschiedenen Abteilungen und Sektionen des Stabes GA, die Bundesämter und auch die GGST).
2. Ähnliche Stellung des FHD wie übrige Truppengattungen, die bereits dem

Ausbildungschef unterstellt sind. Die logische Folge einer solchen Unterstellung, der Ausbau zu einem vollwertigen Bundesamt, dürfte allerdings noch einige Zeit auf sich warten lassen.

Welche Folgen würde die Neuerung für die Frau in unserer Armee und für die Armee ganz allgemein haben?

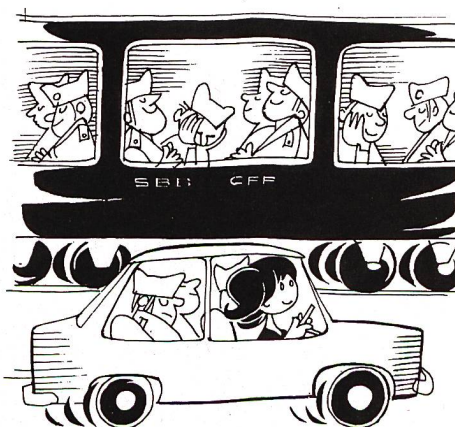
Was die Folgen der Neuerung anbetrifft, so hoffen wir, dass sie sich mit der Zielsetzung decken, nämlich:

1. Für die Frauen:
Bessere Ausbildungsmöglichkeiten und damit grössere Befriedigung im Einsatz, vermehrte Möglichkeiten für die Übernahme von Kaderfunktionen, Anerkennung als Partner.
2. Für die Armee:
Bessere Nutzung des vorhandenen Kräftepotentials, Erhöhung der Rekrutierungsziffern und damit Sicherstellung der Bestände in quantitativer und auch qualitativer Hinsicht.

Herr Korpskommandant, ich danke Ihnen für dieses Gespräch.

La défense
c'est le prix de la liberté.

Kein Unfall im Urlaub!
En congé pas d'accident!
Congedo senza incidenti!



In den Urlaub – lass Dich fahren!
En congé, renoncez à conduire!
In congedo, astenetevi dal guidare!

Frauen in der Bundeswehr

**Statement des
Verteidigungsministeriums vom
10.3.1982 vor dem
Verteidigungsausschuss des
Deutschen Bundestages**

Das Thema «Frauen in den Streitkräften», gemeint sind weibliche Soldaten, wird immer wieder in Verbindung gebracht mit den sich abzeichnenden Personalnöten der Streitkräfte. Es wird in der Diskussion der Begriff Lückenbüsser genannt, obwohl der Bundesminister bereits zu einem früheren Zeitpunkt öffentlich festgestellt hat, dass er es für schäbig hielte, die Frau in den Streitkräften als Lückenbüsserin für die fehlenden Männer zu sehen.

Es ist richtig, dass die generelle Öffnung der Streitkräfte für weibliche Soldaten in dem Massnahmenkatalog zur Sicherstellung des benötigten Personalbedarfs enthalten ist. Etwa zur gleichen Zeit wie in einer Arbeitsgruppe intensiv über die Folgen der Bevölkerungsentwicklung nachgedacht wurde, wurden in einer anderen Arbeitsgruppe Grenzen und Möglichkeiten der Verwendung weiblicher Soldaten über die Sanitätsoffiziere hinaus untersucht.

Es ist nur selbstverständlich, dass eine solche Massnahme, falls sie denn durch unsere jungen Frauen gewollt würde, einen Teilbeitrag zur Milderung der Personalnöte im Längerdienerbereich darstellen würde und infolgedessen in diesem Rahmen zu berücksichtigen ist. Dies gilt um so mehr, als ja schon 1975 Teilbereiche der Streitkräfte für weibliche Soldaten geöffnet wurden.

(Red: 1975 wurde § 1 des Soldatengesetzes dahingehend geändert, dass Frauen als Sanitätsoffiziere freiwillig Dienst leisten dürfen.)

**Für die Öffnung der Streitkräfte in allen
Laufbahnen sprechen folgende
Gründe:**

- Der Gleichheitsgrundsatz Art 3 Grundgesetz, allerdings unter Berücksichtigung von Art 12a GG, nach dem Frauen auf keinen Fall Dienst mit der Waffe leisten dürfen;
- die UNO-Resolution zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau, deren Ratifizierung für den Zugang zu öffentlichen Ämtern und die Wahrnehmung aller öffentlichen Aufgaben nur noch im Hinblick auf Art 12a GG einen Vorbehalt vorsieht;

- die Verwendung weiblicher Soldaten in vielen Streitkräften und – mit Entscheidung Italiens für weibliche Soldaten – in allen anderen NATO-Staaten, die zum Teil extensive Rechte durch Gerichtsverfahren erstritten haben;
- die bereits vollzogene Öffnung der Laufbahn OffzSanDst für Frauen (warum SanOffz weiblich, Krankenpfleger jedoch männlich?);
- der Wunsch vieler junger Frauen, freiwillig in den Streitkräften zu dienen.

Erste Befragung durch INFAS im Juli/August 1979 unter 2400 wahlberechtigten Bundesbürgern

Die Befragung ergab eine Zustimmung von 50% der betroffenen Generation zum freiwilligen Dienst in den Streitkräften. Dieses Ergebnis wird bestärkt durch die Anfragen junger Frauen und Mädchen nach Möglichkeiten, Soldaten zu werden. So erfolgten zB im Zeitraum vom 1.1.1980–30.9.1981 etwa 2500 Beratungen und Auskunftserteilungen an weibliche Interessenten für den Dienst in der Bundeswehr. Davon betrafen etwa 90% die Laufbahnen der Offiziere, etwa 10% die Laufbahnen Mannschaften/Unteroffiziere. Bei allen Laufbahnen war eindeutiger Interessenschwerpunkt der Sanitätsdienst.

Bekanntgewordene Motive weiblicher Interessenten

- Umgehung des Numerus clausus für Medizinstudium;
- Kosten-Nutzen-Überlegungen, zB kostenloses Medizinstudium und zusätzliches Einkommen als SanOA;
- berufliche und existentielle Zukunftssicherung in der Bundeswehr;
- «helfen wollen», Ersatz für ein gewünschtes soziales Jahr (Pflegeberufe);
- Gleichberechtigung (beim Medizinstudium, Dienst mit der Waffe).

Da die Angaben hierzu bisher nicht gezielt und einheitlich erfasst und ausgewertet wurden, stellt die vorstehende Aufzählung weder eine Rangordnung noch eine abschliessende Aussage über die Motivationslage dar.

Anzahl hängt von der Schaffung chancengerechter Laufbahnmöglichkeiten ab

Neben der Bereitschaft der jungen Frauen, in den Streitkräften zu dienen, hängt die Anzahl weiblicher Soldaten weitgehend davon ab, ob unter den Bestimmun-

gen des Art 12a GG überhaupt genügend Verwendungsmöglichkeiten geöffnet werden dürfen, damit chancengerechte Laufbahnmöglichkeiten geschaffen werden können und auch ein nennenswerter Beitrag zur Sicherstellung des Personalbedarfs der Streitkräfte erzielt wird.

Mit zivilen Aufgaben beschäftigt die Bundeswehr im übrigen von Anfang an Frauen in allen Bereichen und Funktionen. So sind Frauen zB bei Einheiten der Streitkräfte, in Orts-, Mittel- und Oberbehörden und im Ministerium mit Erfolg eingesetzt. Zurzeit sind es – von insgesamt etwa 180 000 Beschäftigten – knapp 50 000, davon über 21 000 in den Streitkräften. Eine Erhöhung dieses Anteils der im zivilen Status beschäftigten Frauen setzt voraus, dass mehr Frauen als bisher eine Verwendung im zivilen Status in der Bundeswehrverwaltung oder in den Streitkräften anstreben. Der Frauenanteil unter den Bewerbungen war in der Vergangenheit relativ gering; er steigt jedoch an. Da Frauen bei Bewerbungen für die Bundeswehr die gleichen Chancen wie Männer haben, kann daher ein hoher Anteil an weiblichen Bewerbern auch den Anteil der im zivilen Status beschäftigten Frauen erhöhen.

Eine Ausweitung des Frauenanteils, insofern als weibliche Zivilbedienstete verstärkt auf militärischen Dienstposten eingesetzt werden, ist nicht beabsichtigt, da der besondere Auftrag der Streitkräfte im Interesse einer hohen Einsatzbereitschaft es nicht erlaubt, Soldatendienstposten in grösserem Umfang als bisher mit Zivilpersonen zu besetzen.

Abschliessend ist festzustellen, dass eine Wehrpflicht für Frauen nach Art 12a GG untersagt ist und nicht in Erwägung gezo-



Brieftauben als Firmen-Postboten

Eines der technologisch führenden US-Unternehmen, der Rüstungs- und Raumfahrtkonzern Lockheed, lässt wichtige Unterlagen von einem archaischen anmutenden Botensystem transportieren: Vom Hauptsitz der Firma im kalifornischen Sunnyvale fliegen Brieftauben täglich 30 bis 50 mikroverfilmte Computerausdrucke zu einem 50 Kilometer Luftlinie entfernten Testgelände in den Santa-Cruz-Bergen. Motorisierte Kuriere würden auf der doppelten so langen, überlasteten und kurvenreichen Strassenstrecke zuviel Zeit verlieren; eine Standleitung zur elektronischen Übermittlung der Daten und Graphiken käme zu teuer. Die Idee, den altertümlichen Postservice einzurichten, hatte der Ingenieur B Nelsen, als er einen Fernsehbericht über Brieftauben sah, die Blutproben von verschiedenen Kliniken zu einem Zentrallabor schaffen. Die Vögel, lobt Chemiker Werner Deeg, der sich nun um den Lockheed-Taubenschlag kümmert, «brauchen nur ein bisschen Liebe, Zuwendung, Futter und Wasser und kosten nicht mehr als 100 Dollar im Jahr».

Allgemeines

Mit Brieftauben lassen sich sogenannte Einwegverbindungen herstellen und aufrechterhalten, d.h ihr Rückkehrort ist durch den Heimatschlag vorgegeben. Dem Heimkehrverhalten der Brieftauben liegen verschiedene Faktoren zugrunde. So sind u.a zu den Grundlagen ihrer Heimkehrleistung die Orientierungssinne, der Gesichtssinn, der Sonnenkompass, die Magnetfeldererkennung, der Geruchssinn und die körperliche Leistungsfähigkeit zu zählen. Letztere kann allerdings bei Einsätzen über eine Distanz von höchstens 50 km, wie sie auch in unserer Armee üblich sind, ausser acht gelassen werden. Brieftauben können 3–5 Tage an einem Auflassort festgehalten werden und ihre Einsatzdistanz reicht von 1–1000 km. Dabei erreichen die Vögel Fluggeschwindigkeiten von 60–100 km/h und weisen beim Einsatz zweier Brieftauben in derselben Sache eine Zuverlässigkeit von 98% auf.

Soll Afghanistan strategisches Sprungbrett der Sowjetunion werden?

tml. Ungeachtet der schweren Verluste, welche die sowjetischen Besetzungs- und afghanischen Regierungstruppen während des Sommers in den Kämpfen mit den Freiheitskämpfern im Pand-schir-Tal, nördlich von Kabul, im Erd-gasgebiet bei Shiberghan und anderen Teilen des Landes erlitten haben, bauen die Russen zielbewusst ihre strate-gischen Stützpunkte in Afghanistan weiter aus. Vor allem betrifft dies die Errichtung neuer Luftwaffenbasen süd-lich des Hindu Kush, die weniger der Beherrschung Afghanistans oder der Bekämpfung der Guerillas als vielmehr der Luftunterstützung der sowjeti-schen Marine und eventuellen künfti-gen Operationen im Persischen Golf und im Gebiet des Indischen Ozeans dienen. Offensichtlich betrachtet Mos-

kau das Land als ein militärisches Sprungbrett in Richtung Iran und des indischen Subkontinents.

Nach der Besetzung Afghanistans durch die Rote Armee im Dezember 1979 wurde die Kommandostruktur der südwestlich und südöstlich vom Ural stationierten so-wjetischen Truppen reorganisiert und in Taschkent unter der Leitung von Mar-schall Sergej Sokolow ein neues Ober-kommando «Süd» errichtet, dem die Mili-tärbezirke Transkaukasus, Turkestan, Zentralasien und die in Afghanistan einge-setzte 40. Sowjetarmee mit dem Haupt-quartier in Termes untergeordnet sind. Wie verlässliche afghanische Exilquellen berichten, werden von den Russen in dem von ihnen besetzten Land mindestens dreizehn Luftwaffenstützpunkte errichtet

oder weiter ausgebaut. Sechs liegen in der nordöstlichen Provinz Badakhshan, von denen drei in der von der Sowjetunion annektierten strategisch wichtigen, an China und Pakistan grenzenden, Wak-han-Enklave gebaut werden. Hier stationieren nach Vertreibung der Urbevölke-rung etwa 2000 sowjetische Soldaten, darunter ein Mot Schützenregiment.

Weitere sowjetische Luftwaffenstützpunk-te wurden im Osten bei Kandahar, Serdeh Band, Jalalabad, Bagram und in der Nähe der iranischen Grenze bei Shindand, nur 800 km von der Meerenge von Hormos entfernt, sowie bei Farah und Herat errich-tet. Afghanische Quellen berichten vom Bau eines weiteren sowjetischen Militär-flugplatzes bei Askargh, doch konnten pa-kistanische Stellen diese Meldung nicht bestätigen. Dagegen steht fest, dass auf einigen der bereits in Dienst gestellten, mit modernsten Radar- und Luftabwehrrake-tensystemen abgeschirmten Stützpunkten auch mehrere Geschwader MIG-27 Lang-streckenbomber und mindestens ein Ge-schwader MIG-25 Langstreckenaufklärer stationiert sind. Auch wurde die Zahl der Okkupationstruppen im Laufe des Som-mers von 90 000 auf rund 100 000 Mann verstärkt.

Mit ähnlicher Zielstrebigkeit bauen die Russen moderne strategische Strassen in Afghanistan, die in Nord-Süd- und Ost-West-Richtung verlaufen. In diesem Zu-sammenhang muss auch die am 12. Mai nach dreijähriger Arbeit erfolgte Fertigstel-lung der ersten modernen Eisenbahn- und Strassenverkehrsbrücke über den sowje-tisch-afghanischen Grenzfluss Amu Darja erwähnt werden, die die sowjetische Stadt Termes mit dem afghanischen Grenzort Hairaton verbindet. Dass sich die Russen in Afghanistan militärisch auf lange Zeit festlegen wollen, dafür spricht auch ihre in Kabul gebaute Satellitenbodenstation.

Sinkende Moral bei den Besatzungstruppen

Die Moral der nach Afghanistan dislozierten sowjetischen Truppen ist allerdings im Sinken, was nicht zuletzt mit der zuneh-menden Zahl der Gefallenen und Verwun-deten sowie den harten Bedingungen zu-sammenhängt, unter welchen die Solda-ten hier im Einsatz stehen. Mit dieser Fra-ge beschäftigte sich kürzlich auch die höchste Armeeführung im Moskauer Ver-teidigungsministerium.



Einführungs- und Kaderkurse für FHD 1983

EinfK für FHD

1. 28.2. bis 26.3. Kreuzlingen
(Bft D, Fürs D)
2. 30.5. bis 25.6. Kloten
(Uem D, Motf D, Adm D)
3. 13.6. bis 9.7. Dübendorf
(WD, FIBMD, Adm D, Uem D)
4. 19.9. bis 15.10. Drogens
(Motf D, Fürs D, Koch D, Uem D, Adm D, FPD)

FHD KK

- I: 26.9. bis 8.10. Kreuzlingen
 Ia: 19.9. bis 1.10. Drogens
 II-A: 17.10. bis 5.11. Kreuzlingen
 II-B: 17.10. bis 29.10. Kreuzlingen

**Für alle diese Kurse werden
Fahrerinnen und Sekretärinnen
gesucht.**

Möchten auch Sie einmal die Vielfalt der Einsatzmöglichkeiten einer *Kursfahrer*in genießen oder als *Kurssekretär*in die Organisation und Durchführung eines Kurses an «vorderster Front» miterleben? Auf Ihre Anmeldung freut sich: Dfhr Peyer, Dienststelle FHD, Zeughausgasse 29, 3011 Bern, Telefon 031 67 32 73/74!

Sie können sich für eine, zwei, drei oder vier Wochen zur Verfügung stellen. Sie erhalten Sold, Erwerbsausfallentschädigung und Eintrag im DB (gilt nicht als EK). Es besteht auch die Möglichkeit einer zivilen Anstellung mit Entschädigung je Tag (Arbeit in Uniform).

Für Ihren freiwilligen Einsatz sei Ihnen herzlich gedankt!



Goldmedaillengewinnerin im Einzelwettkampf Grfhr Bischoff (r) und DC Anne-Käthi Bolliger (l) im 3. Rang.

Wettkampfergebnisse

Sommer-Armeemeisterschaften 1982 in Thun

Der *Einzelwettkampf* vom 10.9.1982 wurde von Grfhr Elisabeth Bischoff, San Trsp Kol V/65, in der Zeit von 49.05 (Idealzeit 55.18) gewonnen, gefolgt von Fhr Helene Honegger, San Trsp Kol V/60 (49.34) und DC Anne-Käthi Bolliger, FF Ei Stab 5 (1.07.17). Die weiteren Ränge belegten DC R Brand, SCF U Fankhauser, chef gr J Gay, Grfhr A Degoumois, chef gr D Nicold, chef col P Roulet.

Siegerinnen des *Patrouillenwettkampfes* vom 11.9.1982 wurden Kolfhr Margrit Bösch / Fhr Helene Honegger vor DC Anne-Käthi Bolliger / DC Christine Stebler und Zfhr E Frischknecht / RKD M Germann. In die folgenden Ränge teilen sich weitere acht FHD- und RKD-Angehörige.

5. Internationaler Militärwettkampf in Bischofszell

An diesem Wettkampf nahmen am 28.8.1982 fünf 2er Patr – alles Angehörige des FHD Verbandes Thurgau – teil. Das Klasselement: 1. FHD E Kaiser / FHD K Straub; 2. Fhr U Meyer / FHD M Schoch; 3. Grfhr V Krüse / FHD J Moser; 4. Grfhr U Stolz / FHD I Krämer; 5. FHD R Müller / FHD H Reyss.

Wir beglückwünschen die Teilnehmerinnen zu Ihren Leistungen und zu Ihrem Einsatz!

CAPITO 82

Radio, telescriventi e piccioni
viaggiatori

Ogni 5 anni l'Associazione svizzera delle truppe di trasmissione (ASTT), che conta sparse su tutto il territorio della Confederazione 30 sezioni con circa 3000 soci, organizza un esercizio su scala nazionale per verificare il grado di preparazione dei militi delle trasmissioni dopo i diversi corsi di aggiornamento svolti fuori servizio.

Quest'anno l'esercizio è stato denominato **CAPITO 82** e si è svolto nei giorni 25 e 26 settembre u.s. Cinque i centri principali Zurigo (base per la direzione d'esercizio), Berna, Lenzburg, Losanna e Lucerna.

Più di 70 persone sparse nei diversi centri hanno preso parte alla manifestazione, sono stati impiegati 300 apparecchi di diverso tipo e i collegamenti stabiliti si aggiravano sull'ottantina.

Al centro di Minusio situato nel posto sanitario protetto della Protezione civile hanno prestato servizio, sotto il comando del ten col Giorgio Pedrazzini, 32 persone 4 delle quali erano SCF e 11 giovani.

Il centro ticinese dipendeva quale centro secondario da Lucerna con Zugo, Uri, Toggenburgo e Glarona. In funzione una centrale telefonica TZ 64 con 4 linee di raccordo con il nord, una linea civile e 12 abbonati interni; 1 stazione KFF – SE 222 (telescrivente radio) 2 STG 100 (telescriventi filo) collegate con Uri e Lucerna: 1 centro di trasmissione dove venivano preparati e registrati tutti i telegrammi in par-

Coop compte pour qui sait compter!



tenza e in arrivo: inoltre era in funzione un collegamento piccioni con Pollegio e Cugnasco con spedizione di circa 100 messaggi. Numerosi visitatori, tra i quali il cdt di corpo Enrico Franchini, il brigadiere Torriani e rappresentanti di società paramilitari cantonali e delle autorità civili, hanno potuto vedere all'opera membri e apparecchiature della ASTT Sezione Ticino. Fondata nel 1927 a Worb (Berna) l'ASTT è un' associazione paramilitare aperta a

tutti i cittadini svizzeri di entrambi i sessi e a giovani in età premilitare. In Ticino è nata nel 1968 a Bellinzona. Quali scopi e compiti ha la formazione tecnica di giovani sui mezzi di trasmissione, la promozione del perfezionamento dello scambio di idee e dello spirito di camerateria tra i soldati incorporati nelle truppe e nei servizi di trasmissione; l'intervento in caso di catastrofe con il ripristino dei collegamenti interrotti. È inoltre attiva

durante manifestazioni di varia natura (gare militari fuori servizio quali Staffetta del Gesero e gara d'orientamento notturna del Circolo ufficiali Lugano, corse motociclistiche, festeggiamenti ecc.) assicurando i collegamenti necessari. Alle camerate che fossero interessate un appuntamento per il prossimo esercizio dell'ASTT, la sottoscritta è sempre a disposizione per eventuali informazioni.

Sandra Isotta



Aus dem Leserkreis



FHD Fahrerin erstmals mit Saurer 10 DM unterwegs
Margrith Wohler, FHD Fhr aus Trimmis GR

Als einzige Frau war die FHD Motorfahrerin und Vorstands-Aktuarin kürzlich am Lastwagen-Trainingskurs des Militär-Motorfahrer-Vereins St. Galler Oberland/Graubünden zusammen mit den männli-

chen Kollegen aktiv tätig. Sie freute sich ganz besonders, dass sie bei der Vorstellung der neuen Saurer Armeelastwagen auf dem Churer Rossboden als erste Frau in der Schweiz den hochmodernen Saurer 10 DM selbständig fahren durfte. «Es ist ein besonderes Gefühl, einmal einen 10-t-Riesenbrummer zu manövrieren», meinte Margrith Wohler und gab dann ihrer zweiten Freude Ausdruck: Sie war nämlich zusätzlich an der GV des MMV als erste Aktuarin in den Vorstand des ausserdienstlichen Militär-Motorfahrer-Vereins gewählt worden. «Ich hoffe fest, dass in Zukunft vermehrt auch die Frauen an den zahlreichen Jahreskursen teilnehmen.» Unsere Aufnahme zeigt die mutige FHD Fahrerin auf dem neuen Armeegefährt, welches anlässlich des Lastwagen-Trainingskurses in Chur von Saurer Vizedirektor Albert Stächelin näher vorgestellt wurde.

Bild und Text: Lt J Riesch

«Zentraler EK aller FHD San Trsp Kol» / Nr 9/1982

Über den undifferenzierten Bericht zum Zentralen EK in Moudon/Drogens habe ich mich sehr geärgert. Falls die Leistungen wirklich gut bis sehr gut waren, hätte man schon detaillierter darüber berichten müssen. Viel Treibstoff beispielsweise macht noch lange keinen guten Kurs. Und wenn das wichtigste Ziel darin besteht, keine Unfälle zu verursachen, scheint mir das nicht eben viel. Dass es an einem Ort, wo gearbeitet wird, neben Gelungenem auch Probleme gibt, scheint Sie nicht zu interessieren. Mir selber blieb der EK als etwas verwässerter Kakao in Erinnerung, der über das Mittelmass nicht hinauskam.

Man hätte ruhig noch etwas intensiver arbeiten können. Wenn man beispielsweise einem Kollegen erzählt, die Mannschaft sei an vier von fünf Tagen nach dem HV in den Ausgang abgetreten, erntet man bestenfalls ein müdes Lächeln...

Grfhr AEG aus W

Internationaler Militärwettkampf Bischofszell 28. August 1982

Zum fünftenmal kam in Bischofszell der Internationale Militärwettkampf zur Austragung. Nebst zahlreichen Patrouillen aus dem In- und Ausland hatten auch der FHD und RKD die Möglichkeit zu starten. Leider starteten dann vom FHD nur fünf 2er Patr. Der vorzüglich organisierte Wettkampf hätte eine grössere Teilnehmerinnenzahl verdient.

Die acht Posten, verteilt auf ca 12 km, wurden teils nach Karte und Kompass und grösstenteils nach markierter Strecke angelaufen. Die Postenarbeit beinhaltete Kleinkaliberschiessen, Distanzenschätzen, Hindernisbahn, HG Werfen, Beobachten, Skorelauf, Kameradenhilfe und aktuelle Fragen.

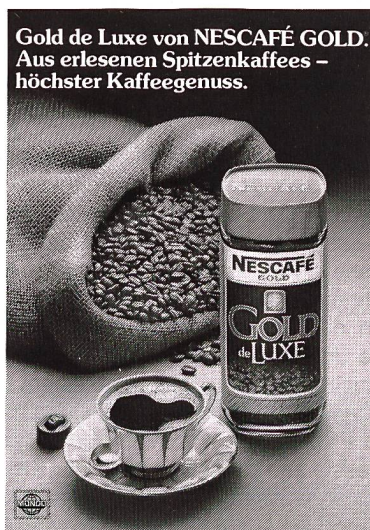
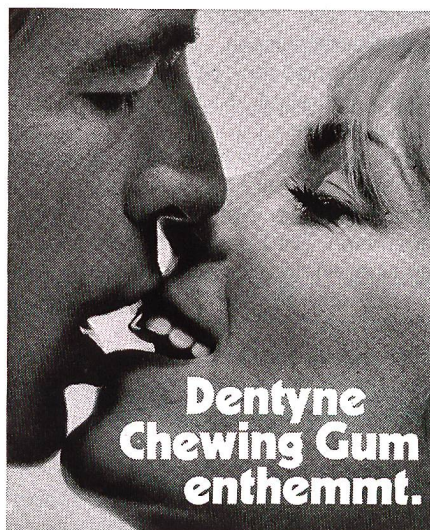
Da das Schwergewicht nicht nur auf Kartentechnik und Laufgeschwindigkeit liegt, eignet sich dieser Wettkampf auch für Anfängerinnen. Die Punktegutschriften kann man sich bei der Postenarbeit holen, wobei auch eine Portion Glück von Nutzen ist.

Leider meinte es Petrus nicht so gut mit den Läufern und Läuferinnen, aber trotz Regen und Schlamm erreichten alle Patrouillen das Ziel. Der Siegerpatr mit FHD Eva Kaiser und FHD Käthi Straub, beide vom FHDV Thurgau, ein herzliches Bravo!

Grfhr U Stolz

Veranstaltungskalender		Calendrier des manifestations		Calendario delle manifestazioni	
Datum Date Data	Org. Verband Association organ. Associazione organ.	Veranstaltung Manifestation Manifestazione	Ort Lieu Luogo	Anmeldung an / Auskunft bei Inscription à / Information de Iscrizioni a / Informazioni da	Meldeschluss Dernier délai Ultimo termine
8.1.1983	KUOV Zürich und Schaffhausen	39. Kant Militärskiwett- kampf (Langlauf)		Wm Erich Steiner Rosenbergstr 41 8630 Rüti ZH Tel 055 31 23 33	17.12.82
8.-9.1.1983	F Div 5	Wintermeisterschaften (Langlauf f FHD/RKD) Einzel- und Patr-Lauf/ 2er Patr	Kandersteg	Kdo F Div 5 Postfach 273 5001 Aarau Tel 064 22 13 82/83	30.11.82
15.1.1983	Div méc 1	Winter Divisions- meisterschaft Nur Einzel-Lauf	Lac Noir	Chef col P Roulet Petits Esserts 4 1053 Cugy Tel 021 91 10 39 oder Sportof SFHDV	20.12.82
22.1.1983	Geb Div 12	Winter Divisions- meisterschaft Nur Patr-Lauf/ 2er Patr	Flims	Dfhr M Graber Gürtelstr 37 7000 Chur Tel 081 24 34 09 oder Sportof SFHDV Kolfr A Noseda Sihlberg 20 8002 Zürich Tel 01 202 89 53	6.12.82
6.-8.5.1983	SFV Sektion Solothurn	Wettkampftage der Hellgrünen Verbände 1983 (Teilnahmebe- rechtigt: FHD Rf; auch FHD Rf die nicht dem SFV angehören)	Solothurn	Sektionspräsidenten oder Four Georg Spinnler Präs ZTK des SFV Rebhaldenstr 10 4411 Seltisberg BL	28.2.83

FHD - Sympathisanten



Ver-
sicherungen
für Menschen
wie Sie

Rentenanstalt

Wegweisend seit 1857. Alle Einzel- und Kollektiv-Versicherungen.